

Verhandlungsposition verbessern:

Mittelstandsfinanzierung

Kleine Unternehmen mit bis zu 40 Mitarbeitern schätzen ihre Finanzierungs- und Banken-Situation wesentlich schlechter ein als größere Unternehmen. Das ist zentrales Ergebnis des KMU-Banken-Barometer 2017. Der Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.“ hat diese

Umfrage unter Unternehmen zum vierten Mal durchgeführt.

Alle Ergebnisse und Handlungsempfehlungen stehen im Internet unter www.banken-barometer-2017.kmu-berater.de zur Verfügung.



Nissen & Velten Anwenderkonferenz:

Teilnehmerrekord

230 eNventa ERP-Anwender aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen Ende Oktober 2017 zur Anwenderkonferenz von Nissen & Velten in den Europa-Park. Sie informierten sich über die Weiterentwicklung von eNventa ERP und nutzten die Gelegenheit zum Networking. Im Fokus der Veranstaltung stand unter anderem das Thema **E-Commerce**. In seinem Impulsvortrag zum Thema E-Commerce betonte Jörg Becker, Professor für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement an der Universität Münster, unter anderem die Wichtigkeit der engen Verzahnung von Warenwirtschaft und Webshop sowie die Verwendung einer konsistenten, einheitlichen Datenbasis.



Foto: Nissen & Velten

Ein weiteres zentrales Thema war die für den Sommer 2018 angekündigte Version **eNventa 4**. Gezeigt wurde die neue, sich an unterschiedliche Ausgabegeräte, wie Smartphones, Tablets oder Desktop-Computer anpassende Benutzeroberfläche und ein HTML-Client, der die einfache Erstellung von mobilen Apps für spezifische Aufgaben erlaubt.

Hand- und Ratschlag mit Arbeitsplatz-Visitenkarten:

Praxispartner aus Leidenschaft



Gelebtes Miteinander, das zu neuen Erkenntnissen und Umsetzungen führt - über das Projekt Praxispartner sprach die EZ Tools & Trade mit Initiator Hans Mesenhöller. Wir danken für das Überlassen des Textes. Herr Mesenhöller - könnten Sie uns noch einmal kurz und prägnant

sagen, worum es bei Ihrem Projekt geht? *Wir pflegen ein Beziehungsmanagement, das Worten Taten folgen lässt, die jede Begegnung mit Arbeitsplatz-Visitenkarten zum Erlebnis macht, weil im Kennerblick zu Dritt schon die nächste Arbeitserleichterung erwartet wird.* Wo sehen Sie die Vorteile für Handel, Industrie und Endanwender?

Wir sprechen lieber von Vertrieb, Fabrik und Praxispartnern, die sich mit einer Arbeitsplatz-Visitenkarte solidarisch erklären, um die spontane Kommunikation aus der Praxis für die Praxis auch im hektischen Tagesgeschäft nie abreißen zu lassen. Daraus resultiert die Sicherheit, dass ihr Produkt immer im Zustand des Werdens bleibt.

Was sagen Praxispartner zu Arbeitsplatz-Visitenkarten aus Ihrer Sicht? *Sie sehen im kleinsten Marktplatz die größte und schnellste Verständigungsbereitschaft, auch für ergänzende Markenprogramme, für die man sich unter Freunden mit Rat und Tat als Mitproduzent einbringen kann.*

Weitere Informationen unter www.praxispartner-team.de.



Gesetzliche Verpflichtung:

Ersthelfer

Grundsätzlich ist jeder zur ersten Hilfe verpflichtet. Im Berufsleben hat der Arbeitgeber allerdings besondere Verpflichtungen. Er muss die notwendigen Mittel, Einrichtungen und Gerätschaften zur Verfügung stellen und außerdem dafür sorgen, dass ausgebildete Ersthelfer in ausreichender Zahl vorhanden sind. Dies gilt ganz allgemein für jeden Arbeitgeber, hinzu kommen ggf. noch spezifische Arbeitsschutzvorschriften. In Betrieben mit 2 - 20 anwesenden Versicherten muss ein Ersthelfer vor Ort sein, bei mehr als 20 anwesenden Versicherten in Verwaltungs- und Handelsbetrieben müssen mindestens 5% der anwesenden Versicherten, in sonstigen Betrieben 10 % der anwesenden Versicherten Ersthelfer sein, in Kindertageseinrichtungen 1 Ersthelfer je Kindergruppe, in Hochschulen 10% der Beschäftigten.

Die deutsche gesetzliche Unfallversicherung hat eine Broschüre erstellt, die alle wesentlichen Informationen enthält. Sie können diese in der Geschäftsstelle bekommen: claudia.koch@zhz.de.

Weitere Informationen erhalten Sie, wenn Sie nebenstehendem QR-Code folgen.



Die nächste ZHH-Information erscheint im Februar.

Junge Unternehmen:

Förderprogramm

Neue Unternehmen können sich von qualifizierten Beratern zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen beraten lassen und diese Beratung wird dann mit maximal 3.200 Euro bezuschusst.

Mehr Infos unter www.betriebsberatungsstelle.de.

